

kaners Jacob von Acqui, welcher dieser den Titel *Cronica ymaginis mundi* gab, publiciert hatte, ist sie von Gust. Avogadro in den *Monumenta historiae patriae*, Chron. III, 1357—1626 herausgegeben worden. Dieses Unternehmen ist aber ziemlich missglückt. Der Herausgeber benutzte zunächst nur eine Handschrift dafür, nämlich die Papierhandschrift der Universitätsbibliothek in Turin G II 34 (Pasini n. 589), die ich mit A bezeichne. Nicht so sehr über die Art der Lesung der Handschrift will ich klagen, obwohl auch Lesefehler in ganz reichlicher Anzahl sich in der Ausgabe finden¹, aber der Herausgeber hat uns manches vorenthalten, was in der Hs. steht, und was zu kennen dem Benutzer nützlich wäre. Dazu rechne ich freilich nicht den angeblichen ersten Theil der Chronik des Jakob, denn das, was auf f. 1—7' der Hs. vor der Chronik zweitem Theil steht, scheint nichts anderes zu sein als die *Arbores* des Petrus Pictavensis². Aber hinter vielen Capiteln finden sich gewisse Notata, welche der Herausgeber weggelassen hat, z. B. col. 1569 nach den ersten beiden Zeilen folgt: 'Hic sequitur ystoria de Elysabeth. Require alibi cum suo sequenti de cancelario Parisienssi', hinter den ersten drei Zeilen von col. 1570: 'Hic ponitur de ordinibus fratrum Predicatorum et Minorum', col. 1573 hinter 'deposuit et excommunicavit' folgt: 'Hic sequitur, quid supra dictus Iohacim predixerat de ordine Predicatorum', und so sehr oft. Nie aber folgt wirklich das so bezeichnete Capitel in der Handschrift, deren wenige aber stehen ganz wo anders in der Hs., viel weiter unten, unter Stücken, unter die sie nicht gehören, und da stehen sie auch in der Ausgabe, einige col. 1613 f., einige col. 1619 f., viele andere so angekündigte Capitel fehlen ganz in der Hs. und daher auch in der Ausgabe. In den Schlusspartieen der Handschrift sind die verschiedensten ganz verschiedener Zeit angehörigen Stücke ganz ordnungslos durcheinander gemischt wie in der Ausgabe. Jacob, der erst im 14. Jahrhundert lebte, wollte sein Werk fortführen, wie er col. 1367 sagt, bis auf Heinrich VII. und Papst Johann XXII, und zwar sollte zuerst die Kaisergeschichte, dann die Geschichte der Päpste behandelt werden. Er hat aber nicht einmal die

1) Solche wie 'usque' statt 'versus', 'pecuniam' statt 'penitentiam' (pñiam), 'dum' statt 'domini' (dñi), das gebräuchliche 'quum' statt 'quoniam' (qm) etc. etc. Die Ausgabe erweckt den Anschein, als ob genau die Orthographie, ja sogar die Interpunktion der Hs. wiedergegeben sei, aber nichts weniger als das ist der Fall. 2) Dessen Worte 'Magister Historie scolastice considerans historie sacre prolixitatem' interpretiert der Herausgeber 'Nel mio ufficio di maestro di storia ecclesiastica considerando di troppo prolisso il racconto de' minuti particolari della storia santa' und legt Jacob dieses Amt bei. Sie heissen natürlich: (Petrus Comestor) der Meister der Hist. scol.'